

# Feststellung der Eignung für das Psychologiestudium mit Testmodulen



Olaf Köller & Oliver Wilhelm  
Humboldt-Universität zu Berlin



# Feststellung der Eignung: Übersicht

1. Warum Testmodule?
2. Vorgaben für Testmodule
3. Vorstellung der Testmodule
  - Schlussfolgerndes Denken (Reasoning)
  - Psychologisches Verständnis
  - Studienrelevantes Wissen aus den Fächern
    - Mathematik
    - Biologie
  - Leseverständnis Englisch
4. Bisherige Befunde

# Warum Testmodule?

1. Testmodule bieten den einzelnen Instituten die Möglichkeit, verschiedene Module differenziell zu gewichten (ggf. auch mit 0), je nach Profil und Ausrichtung der Institute
2. Der Einschluss einer Mehrzahl verschiedener Testmethoden wirkt sich günstig auf die zu erwartende Validität aus
3. Verschiedene Testmethoden reduzieren die Wirksamkeit von Monomethodenartefakten und verringern die Größe testspezifischer Vorbereitungseffekte

# Vorgaben für Testmodule

Testmodule sollen mit diesen Vorgaben vereinbar sein

1. Vorgaben der KMK in Hinblick auf die Studierfähigkeit
  2. Anforderungsanalysen für ein erfolgreiches Studieren im Allgemeinen und im Speziellen im Fach Psychologie
  3. Forschungsarbeiten zur prognostischen Validität von Verfahren zur Feststellung der Studierfähigkeit
- Außerdem: a) Module sollen nicht Kenntnisse oder Kompetenzen messen, die während des Studiums erst erworben werden b) Module sollen über wichtige und zentrale personenseitige Voraussetzungen für das Psychologiestudium informieren

# Vorgaben für Testmodule

Insgesamt 4 Module

- Pro Modul ca. 1 Stunde Testzeit
- Module ggf. auch für andere Studiengänge verwendbar (evt. Anpassung, Modifikation,...)
- genaue Itemzahl und Bearbeitungsdauer werden nach Pilotversuchen festgelegt

# Vorgaben für Testmodule

## Ad 1: Vorgaben der KMK (1995) für Studierfähigkeit Fächerübergreifende Grundqualifikationen

- vertiefte Kenntnisse in Deutsch
- vertiefte Kenntnisse in einer Fremdsprache (Englisch)
- vertiefte Kenntnisse in der Mathematik
- Schlüsselqualifikationen
  - (1) soziale Kompetenz,
  - (2) Selbststeuerung des Lernens und
  - (3) Eigenverantwortlichkeit

# Vorgaben für Testmodule

Ad 2: Befunde aus einer Befragung von Professoren

- Kognitive Fähigkeiten
  - Analytische Fähigkeiten
  - Abstraktionsfähigkeit
  - Differenzierungsvermögen
  - Synthesefähigkeit
  - Transferfähigkeit
  - Kreativität
  - Sprachliche Ausdruckfähigkeit

(Konegen-Grenier, C. (2002). Studierfähigkeit und Hochschulzugang. *Forschung & Lehre*, 9/2002, 481-483.)



# Vorgaben für Testmodule

## Ad 2: Befunde aus einer Befragung von Professoren

- Persönliche Fähigkeiten und Einstellungen
  - Inhaltliches Interesse
  - Leistungsmotivation
  - Genauigkeit
  - Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit
  - Eigeninitiative, Selbstorganisation
  - Hohes Anspruchsniveau
  - Kompetenter Umgang mit Unsicherheit
  - Fähigkeit zur Selbstreflexion

(Konegen-Grenier, C. (2002). Studierfähigkeit und Hochschulzugang. *Forschung & Lehre*, 9/2002, 481-483.)



# Vorgaben für Testmodule

## Ad 2: Anforderungsanalyse Psychologie (Wetzenstein, 2004)

Rang	Eigenschaften, Fähigkeiten, Fertigkeiten	Ø Bedeutsamkeit
1	Selbstorganisation	4,35
2	<b>Allgemeine Sprachkompetenz</b>	4,11
3	Leistungsmotivation	4,10
4	<b>Logisches Denken</b>	3,82
5	<b>Kritisches Denken</b>	3,81
6	<b>Intelligenz</b>	3,81
7	Belastbarkeit	3,69
8	Gedächtnisleistung	3,48
9	Interesse an Unbekanntem/ Offenheit	3,47
10	<b>Abstraktes Denken</b>	3,47
11	Interesse an Psychologie/ Menschen	3,43
12	Fähigkeit zur Selbstreflexion	3,39
13	Soziale Kompetenz/ Empathie	3,28
14	Präsentationsvermögen	3,25
15	<b>Sprachkenntnisse Englisch</b>	3,22
16	Teamfähigkeit	3,04
17	Interesse an Naturwissenschaften	3,00
18	Lebenserfahrung	2,75
19	<b>Mathematische Fähigkeiten</b>	2,73

# Vorgaben für Testmodule

## Ad 3: Prognostische und inkrementelle Validität

Predictor	Criterion	Setting/sample	<i>N</i>	<i>rho</i>	<i>SD</i>
Analytical ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Graduate school	36,325	.36	.09
Analytical ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Foreign grad. students	6,777	.35	.17
Analytical ability	Degree attainment	Graduate school	1,233	.11	.30
Analytical ability	Faculty ratings	Graduate school	1,982	.35	.00
Analytical ability	GPA	Graduate school	1,928	.36	.06
Knowledge test	1 <sup>st</sup> -year GPA	Graduate school	10,225	.45	.04
Knowledge test	Compre. exams	Graduate school	534	.51	.00
Knowledge test	Degree attainment	Graduate school	2,575	.39	.17
Knowledge test	Faculty ratings	Graduate school	879	.50	.18
Knowledge test	GPA	Graduate school	2,413	.41	.07
Knowledge test	Publ. citation counts	Graduate school	2,306	.24	.04
Knowledge test	Research prod.	Graduate school	3,058	.21	.12
Knowledge test	Time to complete	Graduate school	66	.02	.00
Quantitative ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Graduate school	45,618	.38	.12
Quantitative ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Foreign grad. students	6,796	.40	.16
Quantitative ability	Compre. exams	Graduate school	1,194	.26	.06
Quantitative ability	Degree attainment	Graduate school	6,304	.20	.20
Quantitative ability	Faculty ratings	Graduate school	5,112	.47	.04
Quantitative ability	Faculty ratings	Foreign grad. students	190	.74	.00
Quantitative ability	GPA	Nontrad. grad. students	953	.31	.00
Quantitative ability	GPA	Graduate school	14,425	.32	.08
Quantitative ability	GPA	Foreign grad. students	1,705	.53	.00
Quantitative ability	Publ. citation counts	Graduate school	2,306	.23	.05
Quantitative ability	Research prod.	Graduate school	3,328	.11	.09
Quantitative ability	Time to complete	Graduate school	160	-.12	.00

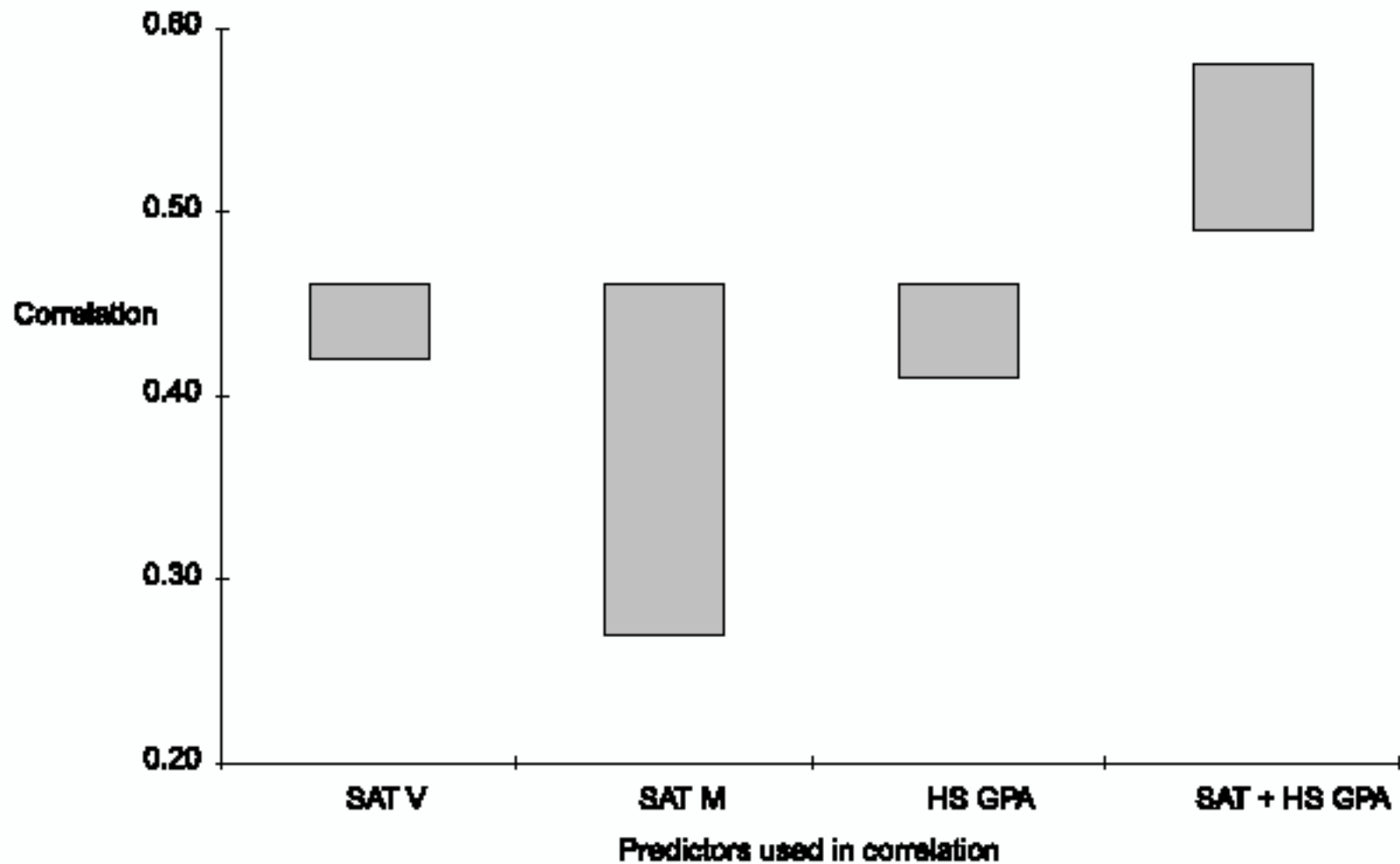
# Vorgaben für Testmodule

## Ad 3: Prognostische und inkrementelle Validität

Predictor	Criterion	Setting/sample	N	rho	SD
Reasoning ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Graduate school	2,999	.41	.15
Reasoning ability	Compre. exams	Graduate school	987	.58	.03
Reasoning ability	Counseling work	Graduate school	114	.27	.00
Reasoning ability	Courses completed	Graduate school	179	-.06	.00
Reasoning ability	Degree attainment	Graduate school	3,963	.21	.24
Reasoning ability	Faculty ratings	Graduate school	1,909	.37	.00
Reasoning ability	GPA	Graduate school	11,368	.39	.09
Reasoning ability	Research prod.	Graduate school	314	.19	.00
Reasoning ability	Teaching ratings	Graduate school	444	-.04	.00
Reasoning ability	Time to finish degree	Graduate school	1,700	.35	.11
Verbal ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Graduate school	45,615	.34	.12
Verbal ability	1 <sup>st</sup> -year GPA	Foreign grad. students	6,855	.22	.20
Verbal ability	Compre. exams	Graduate school	1,198	.44	.15
Verbal ability	Degree attainment	Graduate school	6,304	.18	.16
Verbal ability	Faculty ratings	Graduate school	4,766	.42	.14
Verbal ability	Faculty ratings	Foreign grad. students	190	.70	.00
Verbal ability	GPA	Nontrad. grad. students	953	.45	.00
Verbal ability	GPA	Graduate school	14,156	.34	.15
Verbal ability	GPA	Foreign grad. students	1,764	.36	.00
Verbal ability	Publ. citation counts	Graduate school	2,306	.17	.06
Verbal ability	Research prod.	Graduate school	3,328	.09	.13
Verbal ability	Time to complete	Graduate school	160	.28	.00
Specific abilities	Achievement/grades	College	1,093	.28	.17
G mental ability	Achievement/grades	College	888	.44	.14
G mental ability	GPA	College admissions test	1.4 Mil	.49	

# Vorgaben für Testmodule

## Ad 3: Prognostische und inkrementelle Validität



# Vorgaben für Testmodule

## Ad 3: Prognostische und inkrementelle Validität

Ramist et al. (1993)	GPA	$r = .39$
	SAT I (Verbal + Math)	$r = .36$
	GPA + SAT	$r = .48$
Burton et al. (2001)	GPA	$r = .42$
	SAT I (Verbal + Math)	$r = .36$
	GPA + SAT	$r = .52$

# Vorgaben für Testmodule

## Ad 3: Prognostische und inkrementelle Validität

Stumpf & Nauels (1990)	Abitur	$r = .41$
	TMS	$r = .43$
	Abitur + TMS	$r = .51$
Troost et al. (1997)	Abitur	$r = .47$
	TMS	$r = .45$
	Abitur + TMS	$r = .54$

# Vorstellung der Testmodule

- Schlussfolgerndes Denken (Reasoning)
- Psychologisches Verständnis
- Studienrelevantes Wissen aus den Schulfächern
  - Mathematik
  - Biologie
- Reading Comprehension

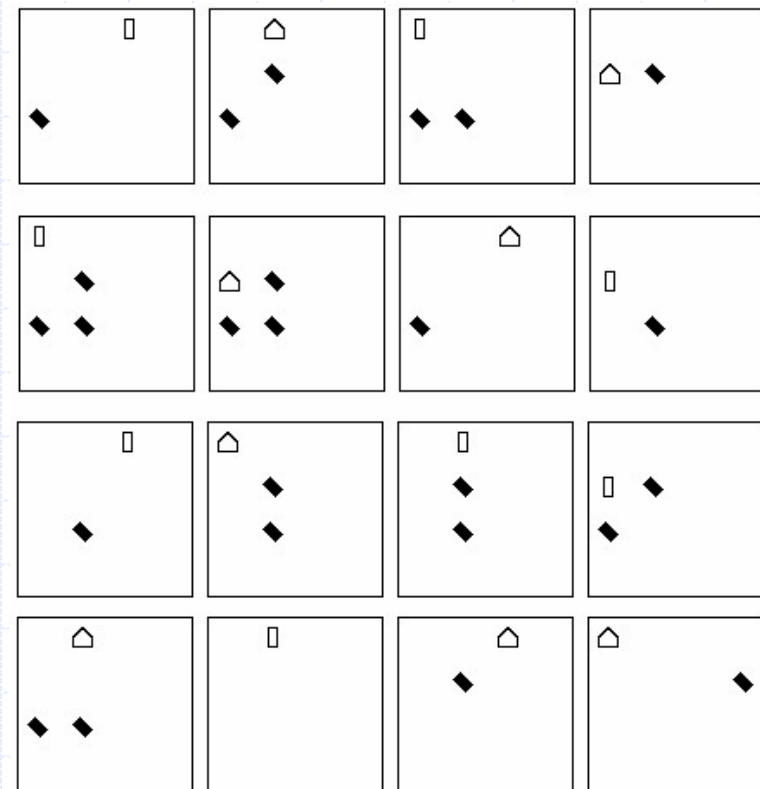
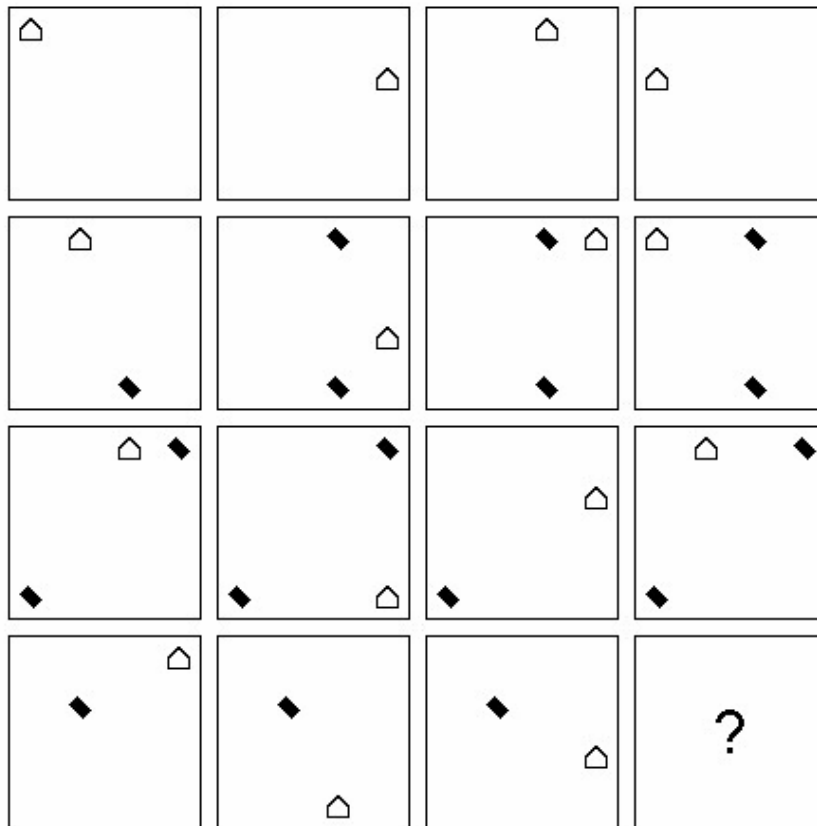


# Vorstellung Testmodule

- Tests zur Erfassung des analytischen und schlussfolgernden Denkens
- Einen fachspezifischen Verständnistest Psychologie
- Tests zur Feststellung studienfachrelevanter Kompetenzen in der Mathematik und der Biologie. Hierbei Beschränkung auf für Psychologie relevante Teilbereiche
- Einen Englishtest, der am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen (Europarat, 2001) angelehnt ist. Beschränkung auf das Leseverständnis (ähnlich TOEFL und Cambridge-Test)

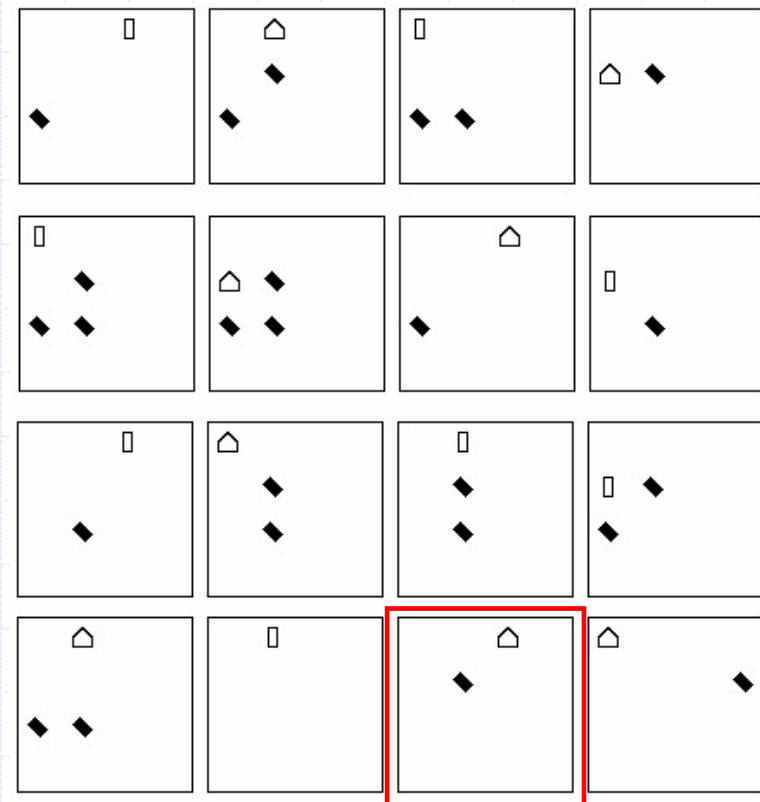
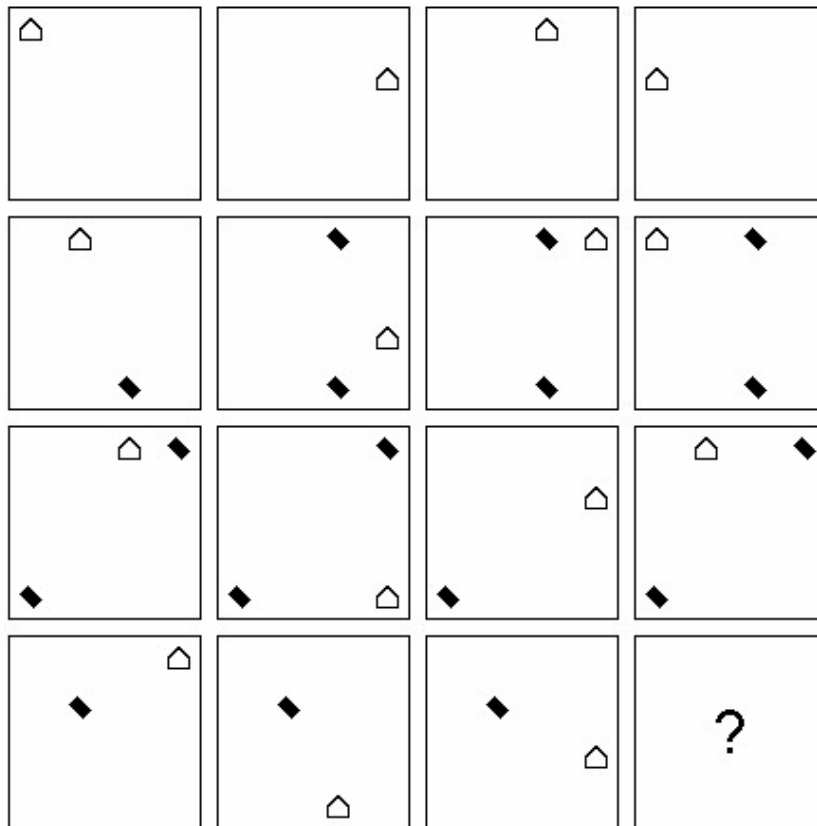
# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem figurales Schlussfolgern



# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem figurales Schlussfolgern



# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem quantitatives Schlussfolgern

Aus den folgenden fünf Behauptungen können Sie logisch erschließen, welche Werte für A, B, C, D und E sich ergeben müssen.

A plus B ist C plus D.

B plus C ist 2 mal A.

A plus D ist 2 mal B.

A plus B ist 11.

A plus C ist 9.

A =

B =

C =

D =

# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem quantitatives Schlussfolgern

Aus den folgenden fünf Behauptungen können Sie logisch erschließen, welche Werte für A, B, C, D und E sich ergeben müssen.

A plus B ist C plus D.

B plus C ist 2 mal A.

A plus D ist 2 mal B.

A plus B ist 11.

A plus C ist 9.

$$A = 5$$

$$B = 6$$

$$C = 4$$

$$D = 7$$

# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem verbales Schlussfolgern:

Aus den folgenden Aussagen können Sie etwas über die Handlungen einer fiktiven Maschine erschließen.

Das gelbe Signal blinkt. Das Pedal ist gedrückt oder der Bohrer senkt sich. Wenn das gelbe Signal blinkt und das Pedal gedrückt ist, senkt sich der Bohrer. Wenn das gelbe Signal blinkt und sich der Bohrer senkt, fließt das Kühlmittel.

a) Das Kühlmittel fließt.

b) Das Kühlmittel fließt nicht.

c) Der Bohrer senkt sich nicht oder das Pedal ist nicht gedrückt.

d) Wenn sich der Bohrer senkt, dann ist das Pedal gedrückt.

e) Das Signal blinkt nicht oder der Bohrer senkt sich nicht oder das Kühlmittel fließt nicht.

# Testmodul: Schlussfolgerndes Denken

## Beispielitem verbales Schlussfolgern:

Aus den folgenden Aussagen können Sie etwas über die Handlungen einer fiktiven Maschine erschließen.

Das gelbe Signal blinkt. Das Pedal ist gedrückt oder der Bohrer senkt sich. Wenn das gelbe Signal blinkt und das Pedal gedrückt ist, senkt sich der Bohrer. Wenn das gelbe Signal blinkt und sich der Bohrer senkt, fließt das Kühlmittel.

- a) Das Kühlmittel fließt.
- b) Das Kühlmittel fließt nicht.
- c) Der Bohrer senkt sich nicht oder das Pedal ist nicht gedrückt.
- d) Wenn sich der Bohrer senkt, dann ist das Pedal gedrückt.
- e) Das Signal blinkt nicht oder der Bohrer senkt sich nicht oder das Kühlmittel fließt nicht.



# Testmodul: Psychologieverständnis

Beispielitem: In der Tabelle ist der Effekt der Reizintensität auf die mittlere Reaktionszeit abgetragen. Für steigende Lichtreize wird dabei angegeben, wie lange es dauert, bis eine Versuchsperson auf den jeweiligen Reiz mit einer bestimmten Reaktion, z.B. dem Drücken eines Schalters, reagiert.

Reizintensität	mittlere Reaktionszeit (in msec)
15	430
20	320
25	280
50	240
75	210
100	200
125	200



# Testmodul: Psychologieverständnis

## Beispielitem: In der Tabelle ....

Wie schnell reagiert eine Person durchschnittlich bei einer Reizintensität von 75 verglichen mit einer Reizintensität von 15?

- a) ungefähr genauso schnell
- b) ungefähr doppelt so schnell
- c) ungefähr halb so schnell
- d) ungefähr  $1 \frac{1}{2}$  mal so schnell
- e) ungefähr  $\frac{2}{3}$  mal so schnell



# Testmodul: Psychologieverständnis

## Beispielitem: In der Tabelle ....

Wenn man die Reaktionszeit als Funktion der Reizintensität darstellt, ergibt sich...

- a) ein positiver linearer Zusammenhang
- b) ein negativer linearer Zusammenhang
- c) ein positiver nichtlinearer Zusammenhang
- d) ein negativer nichtlinearer Zusammenhang
- e) kein Zusammenhang



# Testmodul: Mathematisches Wissen

An einem Pferderennen nehmen 8 Pferde teil. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, durch einen Zufallstipp richtig anzugeben, welches Pferd den ersten Platz, welches den zweiten und welches den dritten Platz belegt?

A)  $\frac{1}{8 \cdot 7 \cdot 6} = 0,003$

B)  $\frac{1}{56} = 0,018$

C)  $\frac{1}{24} = 0,04$

D)  $\frac{1}{512} = 0,002$

# Testmodul: Mathematisches Wissen

Temperaturen kann man in Grad Celsius ( $C$ ) und in Grad Fahrenheit ( $F$ ) angeben. Für die Umrechnung gilt die Formel:

$$C = \frac{5}{9}F - \frac{160}{9}$$

Wenn sich die Temperatur um ein Grad Fahrenheit erhöht, dann ...

- a) steigt der Wert von  $C$  um  $\frac{5}{9}$
- b) steigt der Wert von  $C$  um 1
- c) bleibt der Wert von  $C$  gleich
- d) nimmt der Wert von  $C$  um  $\frac{160}{9}$  ab

# Testmodul: Biologisches Wissen

Was sind Enzyme?

- a) Hormonähnliche Verbindungen, die in Drüsenzellen gebildet werden und körperliche Reaktionen verursachen.
- b) Flüssigkeiten, die über die Haut abgegeben werden und als Lockmittel fungieren.
- c) In lebenden Zellen gebildete besondere Proteine, die biochemische Reaktionen beschleunigen, ohne sich dabei selbst zu verändern.
- d) Chemische Verbindungen, die in Nervenzellen gebildet werden und als Überträgerstoffe wirken.

# Testmodul: Englisch Leseverständnis

Impressed by the amazing circulation of the new medium, advertisers of the 1830's began to take a special interest in the new mass-consumption penny newspapers. They saw that readership of the cheap daily papers cut across political interest, so that the paper reached a broad base of people. The large circulations made it feasible to offer articles for sale that formerly would not have warranted advertising expense.

In addition, advertising revenue made it possible for editors and publishers to expand and to experiment with new methods of news gathering. Since advertising flowed to the circulation leaders, publishers began to invest heavily in various devices for improving news coverage and increasing production. As publishers began to understand the technique of obtaining mass circulations, they had to have better presses to supply the increased demand. Moses Y. Beach of the *New York Sun* used part of his profits to buy a new steam-driven Hoe cylinder press capable of producing four thousand newspapers an hour.

The penny papers also brought changes in distribution methods. Commercial and standard newspapers had been sold on a subscription basis. Workers not only could not pay a large sum in advance, but many also moved around too much to subscribe regularly. The penny paper reached such readers by depending primarily on street sales, which put a premium on individual initiative, as indicated by the shrill cries of the vendors who sold the penny papers on the street corners. The distribution system also inevitably changed the appearance of the paper, as editors tried to lure readers from rival publications through the use of better layout and more readable type.

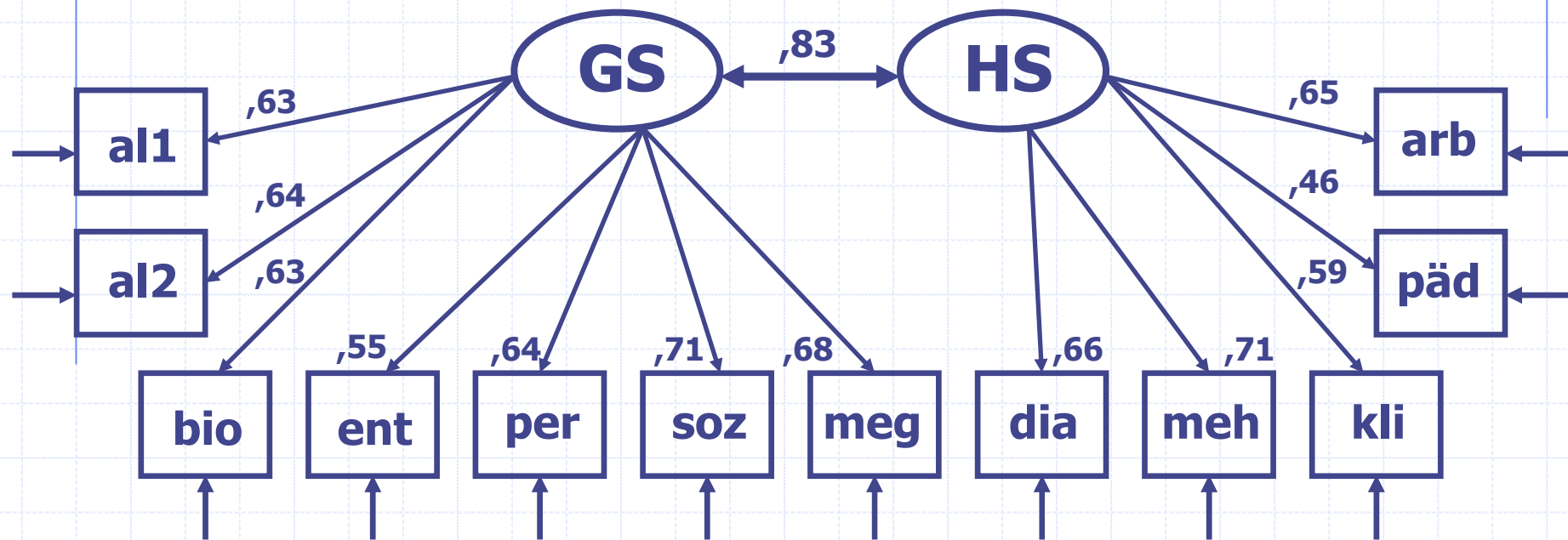
The raw product of the press was also changed by the penny press. When the form of the newspaper changed, the focus of the writing also changed. Editors were less interested in opinion and more concerned with reporting straight news. This was less a development toward objectivity than it was a shift away from political partisanship, undertaken in an effort to attract the largest possible number of readers and therefore not to antagonize any one group.

What is the passage mainly about?

- A) The development of inexpensive newspapers with mass circulation
- B) The creation of new jobs as a result of developments in the newspaper industry
- C) The changing population of the United States in the early nineteenth century
- D) The growth of the advertising industry in the early nineteenth century

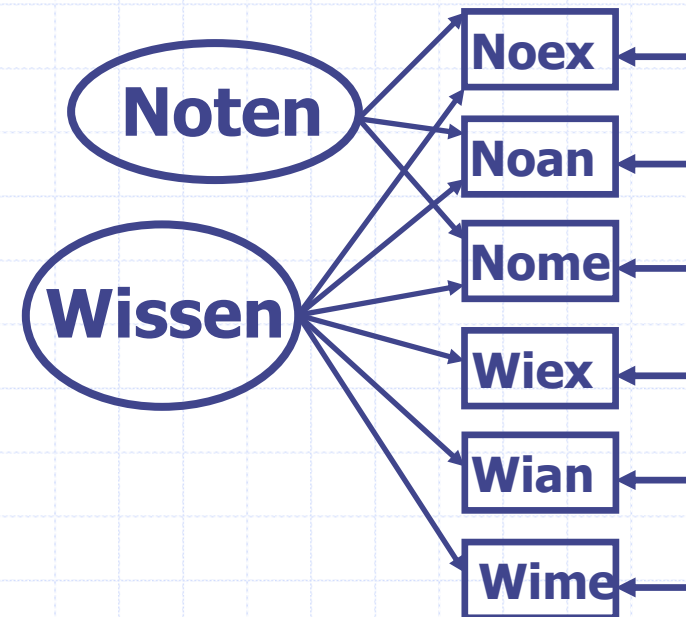


# Bisherige Befunde



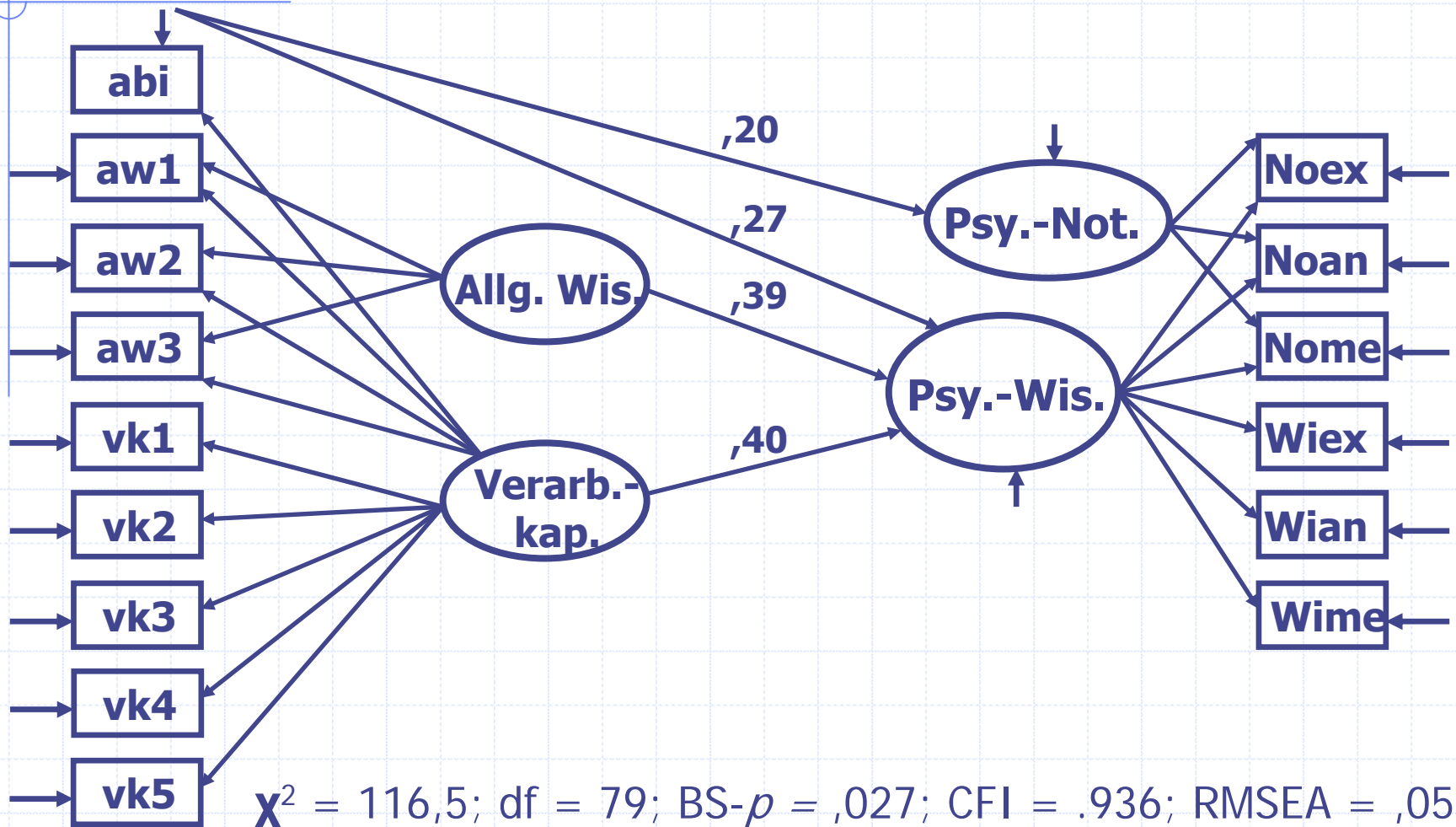
$\chi^2 = 84$ ;  $df = 53$ ; BS  $p = .026$ ; CFI = ,984; RMSEA = ,033  
 $\Delta\chi^2 = 68$ ;  $\Delta df = 1$ ;  $p < .001$ , Anteil aufgeklärter Varianz HS: 69%

# Bisherige Befunde



$\chi^2 = 4,66$ ;  $df = 6$ ;  $BS-p = ,61$ ;  $CFI = 1$ ;  $RMSEA = ,00$

# Bisherige Befunde

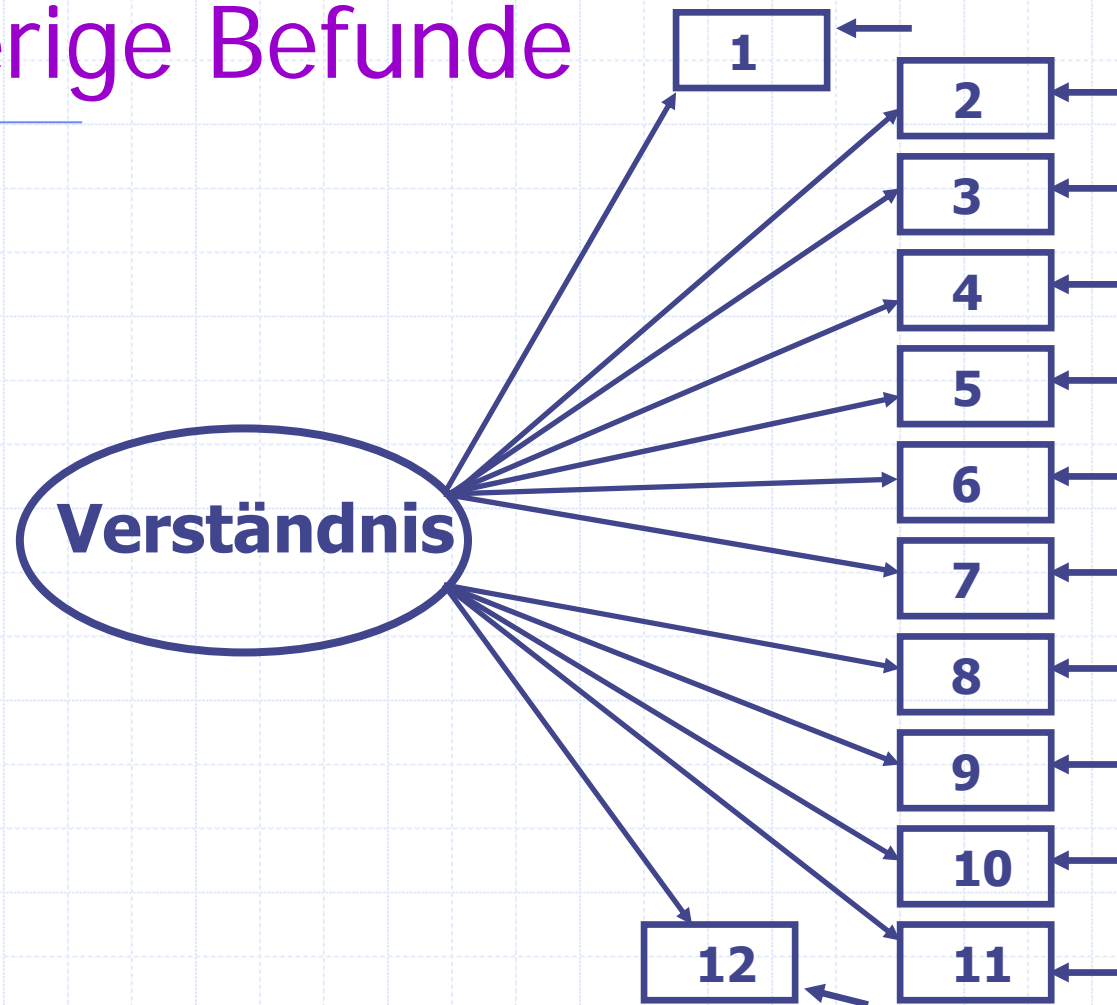


# Bisherige Befunde

- Prospektiv angelegte Untersuchung von Erstsemestern ca. 12/04.
- Nacherhebung erzielter Prüfungsleistungen 01/06.
- Hierarchische Regressionen beobachteter Variablen. Noten für Gesamtstichprobe ortsweise zentriert.
- Modularisierte Studienordnungen in Berlin und Potsdam (deutlich mehr Prüfungsleistungen dokumentiert)
- Greifswalder Noten noch nicht vorliegend – folgen aber

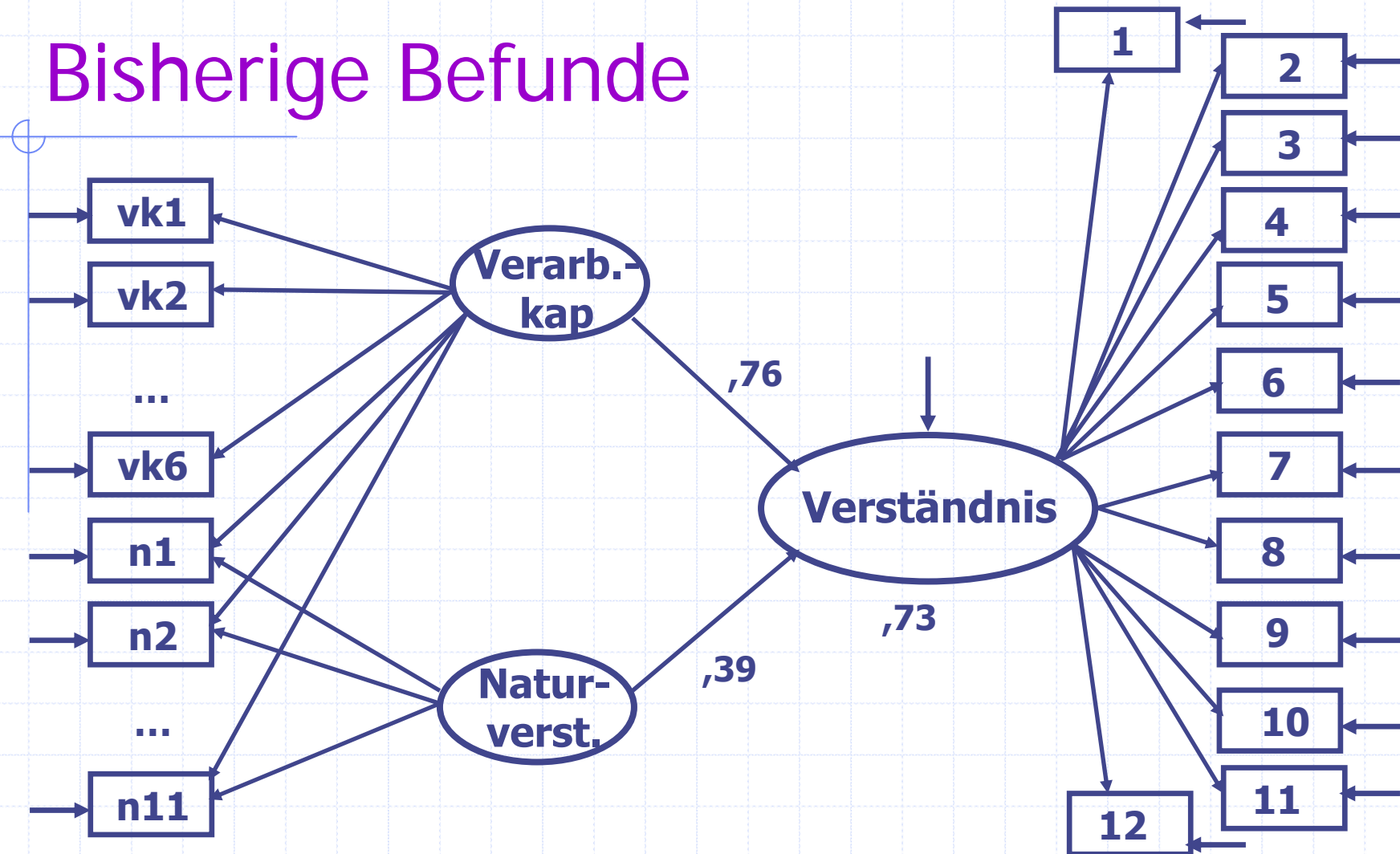
<b>Ort</b>	<b>N</b>	<b>Abi MW</b>	<b>Abi SD</b>	<b>R<sup>2</sup> Abi</b>	<b>R<sup>2</sup> Tests</b>	<b>R<sup>2</sup> Tot</b>
Bielefeld	58	1.98	.61	.10	.13	.19
Berlin	58	1.61	.47	.16	.30	.34
Trier	79	1.74	.36	.13	.11	.19
Potsdam	37	1.74	.48	.25	.15	.31
Total	232	1.77	.49	.13	.14	.20

# Bisherige Befunde



$$\chi^2 = 33,59; df = 33; p = ,439; CFI = ,995; RMSEA = ,01$$

# Bisherige Befunde



$\chi^2 = 88,82$ ;  $df = 77$ ;  $BS-p = ,168$ ;  $CFI = ,934$ ;  $RMSEA = ,03$



# Organisatorische Umsetzung



Olaf Köller & Oliver Wilhelm

Humboldt-Universität zu Berlin





# Organisatorische Umsetzung

## **Köller & Wilhelm**

- Entwicklung und Bereitstellung von Tests
- wissenschaftliche Begleitung des Verfahrens
- Vorschläge für Entwicklung des Verfahrens (Übergang zu B.Sc. und M.Sc.)
- Material für Testvorbereitung
- Kontrolle und Zertifizierung der Testung
- Bericht und Rechenschaft gegenüber der DGPs (Kommission)

Wissenschaftliche  
Aufsicht

## **ZVS**

- Verträge mit Hochschulen über Auswahlverfahren
- Beratung von Instituten (Satzungen etc.)
- Infos zum Verfahren (Flyer/Webpage)
- Anmeldung von Bewerberinnen
- Verwaltung und Korrektur der Daten
- Einnahme, Verwaltung und Verteilung der Gebühren
- Zuordnung Bewerberinnen auf Testorte und Einladungen
- Bescheiderstellung (Verwaltungsakt)
- Führung von Rechtsstreitigkeiten?
- Archivierung Daten

Verwaltung & Organisation

## **DPC**

- Testdurchführung inkl. Organisation
- Manuale für Testdurchführung
- Personalisierte Testhefte und Antwortbögen (Namensliste von ZVS)
- Sicherer Versand des Testmaterials an Testleiter
- Rekrutierung und Training der Testleiter
- Annahme und Lagerung der Tests. Abgleich mit Teilnahmelisten
- Doppelte Dateneingabe mit optischem Scansystem, ggf. manuelle Korrektur
- Versendung Datendatei

Durchführung

# Organisatorische Umsetzung: HU

## **Köller & Wilhelm**

- Entwicklung und Bereitstellung von Tests
- wissenschaftliche Begleitung des Verfahrens – auch Validierung
- Vorschläge für Entwicklung des Verfahrens (auch für den Übergang zu B.Sc. und M.Sc)
- Material für Testvorbereitung
- Kontrolle und Zertifizierung der Testung
- Jährlicher Bericht an die beteiligten Institute/Universitäten
- Bericht und Rechenschaft gegenüber der DGPs (Kommission)

# Organisatorische Umsetzung: ZVS

## **ZVS**

- Verträge mit Hochschulen über Auswahlverfahren
- Beratung von Instituten (Satzungen etc.)
- Infos zum Verfahren (Relevanz, Inhalte, Zeitplan, Entscheidungsprozess etc) (Flyer/Webpage)
- Annahme von Anmeldungen von Bewerberinnen, Einladungen zur Testung und Verteilung auf Testorte
- Verwaltung, Korrektur, Weitergabe und Archivierung der Daten
- Einnahme, Verwaltung und Verteilung der Gebühren
- Bescheiderstellung (Verwaltungsakt)
- Soweit möglich Führung von Rechtsstreitigkeiten gegen den Testbescheid

# Organisatorische Umsetzung

## **DPC**

- Testdurchführung inkl. Organisation
- Manuale für Testdurchführung
- Personalisierte Testhefte und Antwortbögen (Namensliste von ZVS) sowie sicherer Versand des Testmaterials an Testleiter
- Kooperation mit Instituten/Universitäten bzgl. Testräume und Aufsichtspersonal
- Rekrutierung und Training der Testleiter
- Annahme und Lagerung der Tests. Abgleich mit Teilnahmelisten
- Doppelte Dateneingabe mit optischem Scansystem, ggf. manuelle Korrektur
- Versendung Datendatei

# Organisatorische Umsetzung: Testphase 2

- **Anmeldung zur Testung im September 2007**
- **Testung im November 2007**
- **Bescheiderstellung und –verschickung im Januar 2008**
- **Widerspruchsfrist endet im Februar 2008**
- **Bewerbung an den Universitäten geschieht dann nach Ablauf der Widerspruchsfrist ab März 2008**
- **Studienbeginn im Winter-Semester 2008/2009**
- **Die ZVS führt alle Rechtsstreitigkeiten gegen Testbescheid. Die Hochschulen verantworten den Rest der Zugangs- Zulassungsprozedur.**

# Organisatorische Umsetzung:

## Testphase 1

- **In der ersten Testphase für die Zulassung zum Wintersemester 2007/2008 suchen wir einige wenige Institute/Hochschulen die möglichst früh auf die neue Zulassungsprozedur wechseln möchten.**
- **Pro: vermutlich höhere Validität. Innovative Prozedur statt herkömmliche Zulassung. Möglichkeit zur Profilierung. Keine Rechtsstreitigkeiten über fehlende Gewichtung föderal verschiedener HZB's**
- **Contra: andere, neue Rechtsstreitigkeiten mit unklarem Ausgang, die die ZVS nicht übernehmen kann. Organisation Testraum. Starker Bewerberüberhang der die Gelegenheit nutzt und daher schwere Administration.**



# Organisatorische Umsetzung: Testphase 1

- **Anmeldung zur Testung ca. 11/2006**
- **Testung im 01-02/2007**
- **Bescheiderstellung und –verschickung 03/2007**
- **Widerspruchsfrist endet 04/2007**
- **Bewerbung an den Universitäten geschieht dann nach Ablauf der Widerspruchsfrist ab 05/2007**
- **Studienbeginn im Winter-Semester 2007/2008**

**Grund für den frühen Testzeitpunkt:**

**Keine Konflikte wegen Abiturprüfungen, die üblicherweise im Februar beginnen (Erhöhung der Akzeptanz in den Ländern)**





# Kosten und Finanzierung & Aufgaben der Institute



Olaf Köller & Oliver Wilhelm  
Humboldt-Universität zu Berlin



# Kosten und Finanzierung

- Testgebühr 50€
  - Beteiligte Institutionen übernehmen Aufgaben wie in „Organisatorische Umsetzung“ benannt
  - Keine Gewinnabsicht – nur Unkostendeckung
  - Schätzungen, die auf der Annahme von ca. 15.000 Testungen jährlich beruhen
- |                             |                       |
|-----------------------------|-----------------------|
| Kostenkalkulation des DPC:  | 18-25 € pro Bewerber  |
| Kostenschätzung der ZVS:    | 18-25 € pro Bewerber  |
| Kalkulation Köller/Wilhelm: | 6 € pro Bewerber      |
| Gesamt:                     | ca. 50 € pro Bewerber |
- detaillierte Aufstellung aller Einnahmen und Kosten in einem Rechenschaftsbericht an die Institute und an die DGPs. Für 2008 ggf. Gebührenanpassung

# Kosten und Finanzierung

- Kosten der Testung sollten von den strikten Kostenobergrenzen für Zulassungsverfahren der Universitäten, separiert werden (in einigen Bundesländern)
- Testergebnis kann von den Hochschulen als ein weiteres Hochschul**zugang**kriterium, etwa neben der HZB, verwendet werden
- Zulassungsverfahren selbst durch die Testung dann nicht verteuert
- Ist ggf. in Satzungen zu spezifizieren
- Anschubfinanzierung der Testentwicklung durch DGPs!  
30T€
- Zusätzliche Finanzierung durch Humboldt-Universität 15T€
- Ab 2007 Finanzierung – auch von Validierungs-  
bemühungen – ausschließlich durch Gebühren

# Aufgaben der Institute / Universitäten

- Verabschiedete Satzungen die Testungen erlaubt (Hilfe der ZVS)
- Vertrag über Durchführung der Testung mit ZVS und Benennung eines Ansprechpartners
- Spezifikation der Art des gewünschten Testergebnisses
- Entgegennahme der Testergebnisse

# Aufgaben der Institute / Universitäten

- Ansprechpartner für Testorganisation vor Ort
- Abhängig von Nachfrage der Institute und Andrang bisher selbstselektierter Bewerber:
  - Bereitstellung eines geeigneten Testorts zum Testzeitpunkt (fix über Vielzahl von Testorte)
    - Ggf. 2 unmittelbar aufeinanderfolgende Testtermine
    - Ggf. Mehrere Testräume pro Testort
  - Testpersonal (Prüfung Identität, Verteilung Testmaterial, Beaufsichtigung Testung (finanzielle Kompensation durch DPC). Pro 40 Personen eine Aufsichtsperson